

Österreichs Außenhandel

Unterschiede in den Veröffentlichungen von Statistik Austria und Eurostat

Die Auswertung der österreichischen Außenhandelsstatistik durch Statistik Austria erfolgt nach nationalem Konzept. Die von Eurostat veröffentlichten Ergebnisse Österreichs beruhen auf dem Gemeinschaftskonzept. Aus diesem Grund können sich die Ergebnisse der beiden Auswertungen merklich unterscheiden. Die Hauptursache dafür liegt in der Behandlung des sogenannten *indirekten Warenverkehrs*.

Ein indirekter Warenverkehr entsteht bei der Einfuhr aus Drittstaaten immer dann, wenn die Ware vorher in einem Mitgliedstaat vom Zoll abgefertigt wird und im Anschluss daran als Gemeinschaftsware im freien Warenverkehr in einen anderen Mitgliedsstaat weiterversendet wird.¹ Vor allem Waren aus Übersee werden bereits in den großen Häfen wie Rotterdam oder Hamburg in den freien Warenverkehr der EU eingeführt.

Aus Sicht des Mitgliedstaates, in dem lediglich das Zollverfahren durchgeführt wird, ist dieser Warenstrom eigentlich als Transithandel und nicht als Außenhandel zu beurteilen. Nach dem Gemeinschaftskonzept von Eurostat sind von diesem Mitgliedsstaat dennoch eine Einfuhr aus einem Drittland (Extrahandel) sowie eine innergemeinschaftliche Versendung (Intrahandel) an einen Mitgliedsstaat zu melden. In weiterer Folge ist vom eigentlichen Bestimmungsland auch ein innergemeinschaftlicher Eingang (Intrahandel) zu berichten. Da im Gemeinschaftskonzept schlägt sich ein indirekter Warenverkehr gleich doppelt - sowohl im Extra- als auch im Intrahandel - nieder. Das Gemeinschaftskonzept ist dadurch nur in der Lage, den klassischen Außenhandel der *Europäischen Gemeinschaft mit Drittstaaten* abzubilden - der Binnenhandel zwischen den EU-Mitgliedsstaaten stellt eine Mischung aus klassischem Außenhandel und Transithandel dar.²

Im Gegensatz zu den Datenübermittlungen an Eurostat scheidet Statistik Austria für die Auswertung der österreichischen Außenhandelsstatistik nach nationalem Konzept den in den österreichischen Zolldeklarationen (Extrastat) identifizierbaren indirekten Warenverkehr aus. Um die Wareneinfuhren nach Handelspartner aus nationaler Sicht korrekt darstellen zu können, ist bei der Erhebung zum innergemeinschaftlichen Warenverkehr (Intrastat) bei den Eingängen neben dem Versendungsland zusätzlich auch das Ursprungsland an Statistik Austria zu melden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ursprungsland nicht immer bekannt sein muss und daher durch das Versendungsland gegebenenfalls ersetzt wird. Die dadurch bedingte Verzerrung zu Lasten des Extra-EU-Handels und zu Gunsten des Intra-EU-Handels wird als „Rotterdam-Effekt“ bezeichnet. Trotz dieser durch den EU-Beitritt geänderten Rahmenbedingungen wird in Österreich mit dem nationalen Konzept weiterhin die Erstellung einer klassischen Außenhandelsstatistik angestrebt.

¹ Bei der indirekten Ausfuhr wird zunächst die Ware in einen anderen Mitgliedsstaat versendet und in diesem erst zur Ausfuhr angemeldet. Die indirekte Ausfuhr wird durch das Zollrecht stark eingeschränkt und ist daher aus statistischer Sicht weniger bedeutsam.

² Um den indirekten Warenverkehr auf europäischer Ebene ausblenden zu können, müssten die jeweils korrespondierenden Meldungen aus den Mitgliedsstaaten identifiziert werden. Dies ist nur im Idealfall spiegelgleicher Meldungen ein leichtes Unterfangen.